

Bücherschau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **4 (1918)**

Heft 5

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur gefl. Beachtung.

Der heutigen Nr. ist ein Aufruf zu Gunsten der „Krankenkasse des Vereins Kathol. Lehrer und Schulmänner“ beige druckt; aus finanziellen und technischen Gründen mußten wir von der Publikation der Statuten in extenso absehen. Aber schon der „Statutenauszug“ zeigt die niedrigen Monatsauslagen, die ansehnlichen Leistungen (2 oder 4 Fr. pro Tag) und die seriösen Fundamente der Kasse. Die bisherigen Auszahlungen an Krankengeldern flößen Achtung ein. Der Coupon „Ausnahmegesuch“ kann herausgeschnitten und an den Herrn Kassier, A. Engeler, Lehrer, Lachen-Vonwil (St. G.) eingesandt werden. Wir bitten, davon fleißigen Gebrauch zu machen!

Bücherschau.

De Friedesstifter im Naust, von Marie Troxler, Luzern.

Der bekannte und kompetente Theaterkritiker, —n Korrespondent des „Vaterland“, schrieb unter dem 29. Dezember 1917 daselbst folgendes:

„Gleichsam zum Abschluß des Nikolaus von der Flüe-Jubiläumjahres gelangte im Kinderasyl in Schüpfheim ein neues, mundartliches Theaterstück zur Wiedergabe, das in vorbildlich prägnanter Fassung den Stoff behandelt und der fleißigen Feder von Fräulein Marie Troxler, Lehrerin in Luzern, zu verdanken ist. Fräulein Troxlers schriftstellerisches Talent hat sich auch diesmal wieder bewährt, wie wir uns einer freundlichen Einladung Folge leistend, am zweiten Weihnachtstage in Schüpfheim überzeugten.

In fließender, wohlklingender und volkstümlicher Sprache, bald herzlich und gemütvoll, bald von Humor gewürzt, dem Fassungsvermögen und der Ausdrucksfähigkeit jugendlicher Darsteller angepaßt, klar im Aufbau, spannend in der Entwicklung, mit wirksamen Schlüssen und guter Steigerung, zeigt die Verfasserin in logischem Zusammenhang fünf Hauptepisoden aus dem Leben des Friedesstifters und erzielt damit einen starken, einheitlichen Gesamteindruck, der sich bei jeder auch einigermaßen guten Wiedergabe unbedingt einstellen muß. Die geschickte Disposition des Stoffes, wobei sich die Verfasserin ebenso sehr von einer zu knappen, nur in Andeutungen sich verlierenden Kürze, wie vor epischer Breitspurigkeit sich in acht nahm, ist jedenfalls ein Hauptvorzug des neuen Bruderlaufenspiels.“

Folgt dann ein überaus schmeichelhaftes Lob der trefflichen Einstudierung des Stückes durch die ehrw. Schwester Lehrerin (Baldegger-Schwester), wonach —n schließt: „Es möge Fräulein Troxlers neueste dramatische Schöpfung recht bald auch in Luzern aufgeführt werden; das Werk verdient es und ein künstlerischer und finanzieller Erfolg ist sicher.“

• Nach eigener aus dem Manuskript gewonnener Einsicht kann ich mich Herrn —n nur anschließen und wünschen, es möchte das Stück etwa in der Sammlung der Volks-Stücke bei Daag Aufnahme finden, damit es so weitem Interessenten zugänglich würde. Ein Überfluß an ausführbaren und gehaltvollen Schülertheatern, besonders schweizerischen Inhaltes ist wahrlich noch lange nicht zu befürchten. Fräulein Troxler möge auf dem begonnenen Wege rüstig weiterstreiten, sie wird dabei nicht

bloß eigene Befriedigung finden, sondern in tausend Kindern edle Freudenstunden schaffen. H.

Paul Ch. Hermann, Diktatstoffe I. zur Einübung und Befestigung der neuen deutschen Rechtschreibung. Im Anschlusse an die einzelnen Unterrichtsfächer als Sprachganze bearbeitet. 17. verbesserte Auflage. Leipzig. Verlag von Ernst Wunderlich. 1917. 239 Seiten. Preis brosch. Mk. 2.40; fein gebd. Mk. 3.—.

Das Buch enthält, wie der Titel angibt, Diktatstoffe zur Einübung und Befestigung der neuen deutschen Rechtschreibung. Diesen Zweck wird es gut erreichen. Die einzelnen Stücke (665 im ganzen) sind kurz, und ihr Inhalt ist derart beschaffen, daß sie jeweilen eine bestimmte Regel der Rechtschreibung dem Schüler besonders einprägen. So findet man Diktate über t, th und d — p und b — s, f, ff und ß — das und daß — z und ß — Fürwort im Briefe usw. Die Diktate sind für drei Stufen (Unter-, Mittel- und Oberstufe) berechnet und dementsprechend für jede Stufe von einander getrennt. Als ein Vorteil soll noch hervorgehoben werden, daß jedes Diktat ein zusammenhängendes Ganzes bildet und die Form eines kleinen Aufsatzes bietet. —ao—

Die Rechnung.

Eine Rechnung ist das Menschenleben,
Der Herrgott hat sie aufgegeben.
Er weist die Methode, kräftig und still,
Nach der er sie gelöst haben will.
Wohl gibt es viele Klammern zu lösen
Des Menschlichschwachen und des Bösen.
Und manche Wurzeln sind auszuziehen,
Bis endlich die Komplikationen fliehen
Und die Gleichung einfacher ausschaut.

Je mehr man dem lieben Herrgott vertraut,
Und sorgsam sich hütet, in der wirren
Logarithmentafel sich zu verirren,
Die er uns gab zum steten Gebrauch
Auf Sinai unter Blitz und Rauch.
So geht die Arbeit in Fleiß und Ruh
Einfacher stets dem Ende zu.
Bis sie der Herrgott prüfend nimmt
Und gütig nickt: Die Rechnung stimmt!

Karl Rob. Enzmann, Solothurn.

Lehrerzimmer.

Choral-Requiem. Goller, Choral-Requiem (Vaticana), Separat-Ausgabe. G a ß m a n n, Jungfirchenchor; enthält Lob- und Seelamt.

Beide Begleitungen sind äußerst praktisch gehalten und leicht spielbar. Die 2. zudem mit Register- und andern Angaben.

Leichte Messen für Landchöre. S c h u l z, op. 3. Sehr leichte Messe (Herder).

W i e t b e r g e r, op. 99. Magd. Messe. Flotter, praktischer Chorsatz. Etwas gewöhnlich, aber dankbar.

A. L ö h l e, Herz-Jesu-Messe in D. Klingt famos.

G r. C o m m e r, 2. kurze und leichte Messe (Sulzbach). Sehr gut.

A. S c o r r a, op. II. Herz-Jesu-Messe in F. (Schwann). Ohne Credo. Mit seltener Stimmführung. Kontrapunktisch interessant. Verlangt schon etwas selbständige Sänger. Dafür aber nicht immer — die „alte Leier“. —n, S.